

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 38 (1991)
Heft: 9

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1991: Protezione civile: già oltre 70 000 giorni di manodopera

DFGP/SP. Entro la metà del 1991 i militi delle organizzazioni di protezione civile di ben 200 comuni hanno prestato complessivamente più di 70 000 giorni di manodopera al servizio della comunità. Entro la fine dell'anno questa cifra dovrebbe superare le 110 000 unità. Si tratta in prevalenza di lavori di ripristino nei boschi devastati dalle intemperie o da catastrofi d'altro genere.

Un numero sempre maggiore di comuni fa capo alla sua organizzazione di protezione civile (OPC) per portare soccorso laddove i mezzi ordinari non sono più sufficienti.

L'anno scorso circa 100 000 giorni di manodopera sono stati impiegati per eseguire lavori di questo tipo. Secondo i risultati di un'inchiesta eseguita presso i cantoni, nel 1991 si dovrebbero superare le 110 000 unità di cui circa i tre quarti saranno dedicati a lavori di ripristino nei boschi devastati dalle intemperie. Sotto la direzione di personale forestale competente, i militi della

protezione civile raccoglieranno la legna sparsa dal vento, rimetteranno in sesto i sentieri e planteranno nuovi alberi. Finora gli interventi più importanti sono stati registrati nel canton Berna, dove gli uomini della protezione civile hanno collaborato alla riparazione dei danni arrecati dalla tempesta «Vivian» nel febbraio 1990, nonché nei cantoni San Gallo (circa 4000 giorni di manodopera), Lucerna (3500), Glarona (2500) e Ticino (2000).

Durante questi servizi, i quali si svolgono spesso in condizioni particolarmente difficili, le truppe della protezione civile vengono confrontate con attività analoghe a quelle che dovrebbero svolgere in altre occasioni. Per i superiori questo tipo d'intervento costituisce un'ottima occasione per fare delle esperienze pratiche nel campo della condotta nonché in quello logistico. In generale sia i membri delle organizzazioni impiegate che i comuni interessati vedono di buon occhio questo tipo d'intervento.

Oltre al ripristino dei boschi vi sono altri tre tipi d'intervento che vale la pena citare: L'impiego dell'organizzazione di protezione civile di Steinsäckingen in occasione dell'incidente ferroviario occorso nel 1990. In quel frangente la protezione civile, dietro ordine delle autorità, aveva provveduto ad allarmare la popolazione e, in seguito, ad assistere le persone evacuate. L'intervento di diverse organizzazioni di protezione civile vallesane nella regione di Randa, colpita da una frana; Nonché l'impiego delle organizzazioni di protezione civile per aiutare, alloggiare ed assistere i richiedenti asilo.

Giusta il Rapporto 90 del Consiglio federale sulla politica di sicurezza della Svizzera, la protezione civile quale mezzo delle autorità civili (comune e cantone) è tenuta a portare soccorso, in collaborazione con gli appositi servizi d'intervento, in caso di catastrofi d'origine naturale o tecnologica nonché in altre situazioni d'emergenza. ▣

MISTRAL

Luftentfeuchter Mistral schützt Produkte und Einrichtungen

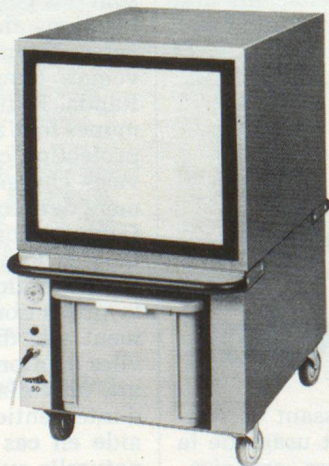
Wollen Sie im Keller, in der Werkstatt, im Archiv oder in einem Lager Erzeugnisse vor Feuchtigkeit schützen, so hilft Mistral. Der Luftentfeuchter Mistral erzeugt an jedem Ort ein ideales Klima und bewahrt vor Feuchtigkeitsschäden.

Mistral Luftentfeuchter gibt es in verschiedenen Grössen und Leistungsstärken. Sie sind zuverlässig, wartungsfrei und solide.

Herstellung in der Schweiz.

Bitte verlangen Sie mehr Information bei.

Roth-Kippe AG
Gutstrasse 12, 8055 Zürich
Tel. 01 461 11 55



roth-kippe ag

Roth-Kippe stellt auch Wäschetrockner und Heizgeräte her.

Teklite™

Mobile & Tragbare

NOTFALL~BELEUCHTUNG



PLU No1 & PLU No2

Tragbare Beleuchtung, Batteriebetrieben, für universellen Einsatz.

TF600
Tragbare Beleuchtung für universellen Einsatz ab Generator oder Stromnetz.

TF500
Scheinwerfer & Teleskopmaste für Pannen - Feuerwehr - und Unterhaltsfahrzeuge.

TF400
Scheinwerfer & Teleskopmaste für grosse Feuerwehrfahrzeuge.

Verlangen Sie heute noch weitere Informationen direkt bei der Schweizer Niederlassung des Herstellers:

CLARK MASTS TEKSAM AG

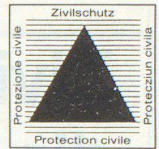
Pumpwerkstrasse 15, CH 8105 Regensdorf.
Tel: 01-841.07.66.

Fax: 01-870.02.13.



**Schutzraumanlagen Zivilschutzmobiliar
Apparate + Werkzeugbau**

**9444 Diepoldsau
Telefon 071 - 73 15 49
Telefax 071 - 73 26 07**



Schutzraummobiliar für Neuanlagen und Nachrüstung von bestehenden Schutzräumen

Schockprüfung: Schutzgrad 1 bar nach BZS

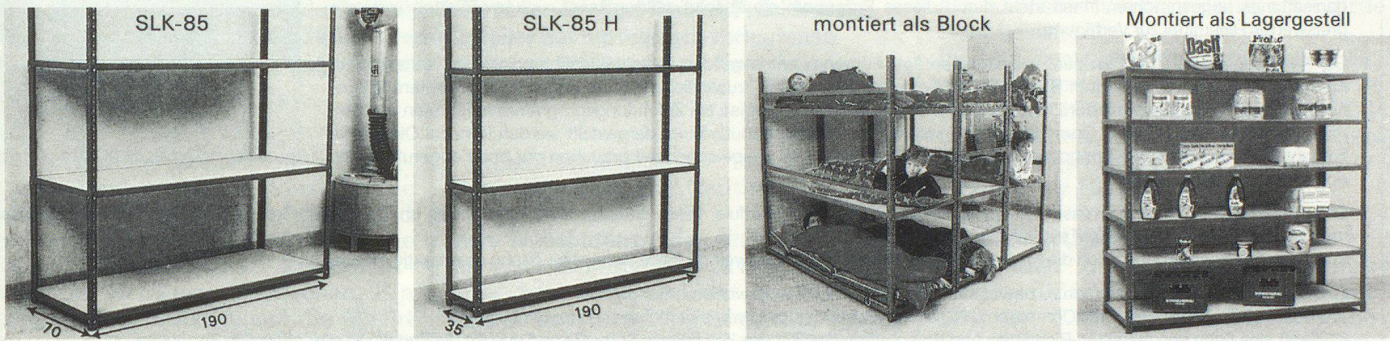
System Keller

† Patent † Nr. 668 542

Zivilschutzliegestelle SLK-85 und SLK-85 H mit Holztablar

Einfaches Stecksystem für den Selbstbau. Vielseitige Verwendungsmöglichkeiten in Garage, Keller, Archiv usw.

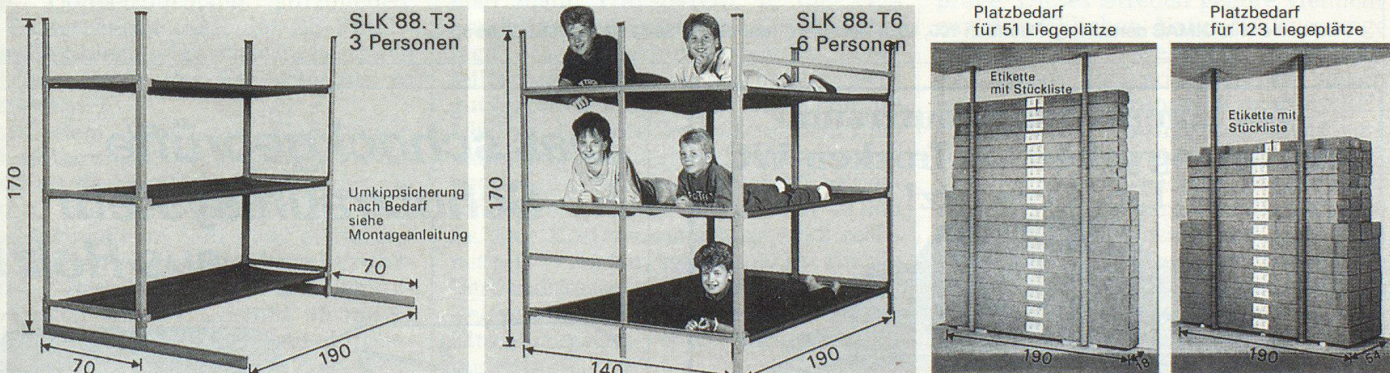
Keine Anbauelemente. Farbe saphirblau, Ral. 5003, pulverbeschichtet.



Zivilschutzliegestelle SLK-88.T3 3 Personen und SLK-88.T6 6 Personen mit Liegetüchern

Einfaches, preisgünstiges System. Wenig Einzelteile. Platzsparende Lagerung. Farbe resedagrün, Ral. 5011, pulverbeschichtet.

Anmerkung: Sämtliche Liegestellen werden einzeln aufgebaut und zu «Blöcken» zusammengesoben. Im Sinne einer problemlosen Nachrüstung wurde bewusst auf **Anbau- und Verbindungselemente verzichtet** (beliebig verschiebbar).

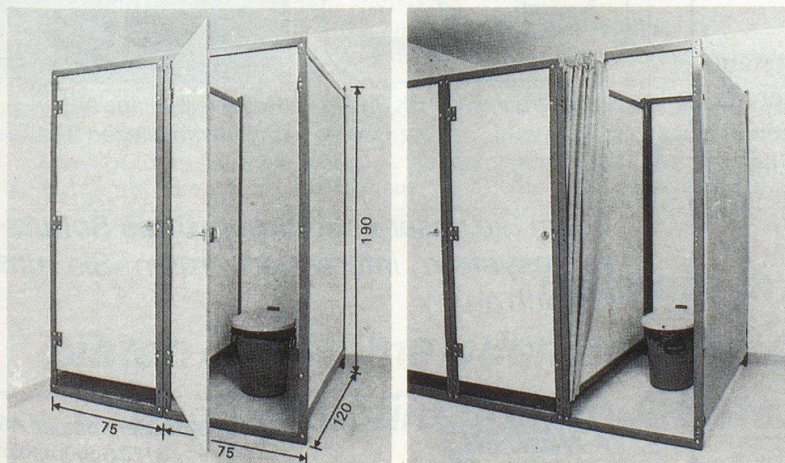


Abortkabinen

Einfache Konstruktion für den Selbstbau. Holzplatten beschichtet (abwaschbar). Stahlteile pulverbeschichtet. Farbe orange, Ral. 2004, pulverbeschichtet.

AKF 88 fest montiert

AKM 88 mobil



Anmerkung: Die Abortkabinen sind nach dem gleichen System aufgebaut wie die Liegestellen.

Trocken-Klosett

System BZS

Lieferung in Sets für 8, 15 oder 30 Personen



COUPON

Senden Sie uns unverbindlich und kostenlos Ihre Dokumentation

Firma/Name

Strasse

PLZ/Ort

Einsenden an:

Firma S. Keller, Schutzraumanlagen, 9444 Diepoldsau
Telefon 071 - 73 15 49, Telefax 071 - 73 26 07

Zivilschutz EDV-Programm «ZIVAD» die anwenderfreundliche Software

Eine Zivilschutzstellenleiterin berichtet:

Auf diese Lösung haben viele gewartet, denn entweder sind die meisten guten Programme nur für teures Geld zu haben oder aber sie sind zu kompliziert in der Handhabung. Das eine passt nicht so recht in das Budget der meisten Gemeinden, das andere kann durchaus höchst interessant sein, jedoch nur für EDV-Spezialisten und nicht für in Sachen Elektronik vielfach ungeschulte Zivilschutzstellenleiter/innen.

Ganz anders ist dieses neue Zivilschutz-Administrationssystem ZIVAD. Das ist eine wirklich praktische Lösung. Sie überzeugt durch ihren konsequent und ruhig geführten Systemaufbau.

Obwohl mittels Netzwerk auch der Bedarf grosser Städte abgedeckt wird, sind vor allem kleine und mittlere Zivilschutzorganisationen angesprochen. Ihnen steht durch dieses Programm ein absolut zeitgemässes, unkompliziertes und sehr preiswertes Hilfsmittel zur Verfügung.

Der Arbeitsablauf mit ZIVAD ist durch eine ausgeprägte Führung des Anwenders mittels Bildschirmdialog gekennzeichnet. Entsprechend jeder angewählten Bildschirmmaske liefert die Taste F1 zusätzliche Hilfe in bezug auf das weitere Vorgehen. Im Zusammenhang mit der Zuweisungsplanung kann beispielsweise ein Zeichnungsprogramm aufgerufen werden, mit dem die entsprechenden Grundrisszeichnungen der gewählten Schutzräume dargestellt werden können. Die für die Einrichtung benötigten SR-Symbole sind bereits in einer Bibliothek gespeichert und brauchen nur noch abgerufen bzw. richtig positioniert zu werden.

Das gesamte ZIVAD-Paket umfasst vier voneinander unabhängige Module. Diese erlauben eine schrittweise und somit sehr kostengünstige Anschaffung, falls man nicht das gesamte Paket auf einmal erwerben möchte.

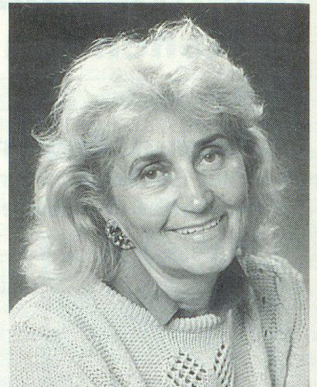
Zusammenfassend ergeben sich die folgenden wesentlichen Merkmale, welche diese Software-Lösung so attraktiv machen:

1. Sie ist profimässig, aber einfach zu bedienen – auch für den EDV ungewohnten Benutzer.
2. Sie ist auf modernen Personal Computern (PC) einsetzbar und nutzt deren beachtliche Leistungsfähigkeit.
3. Sie ist eine nach den neuesten Richtlinien und Vorschriften des Bundes konzipierte Software und erlaubt die Erstellung aller offiziellen Formulare.
4. Sie entspricht einem vertretbaren finanziellen Rahmen.
5. Sie ist dauerhaft, weil die Betreuung und die Weiterentwicklung (Support) von aktiven Zivilschutzkaderleuten gewährleistet wird.
6. Sie kann auch mit günstigem Leasing angeschafft werden.

Aus der Sicht einer seit vielen Jahren mit den Zivilschutzproblemen vertrauten Zivilschutzstellenleiterin und Instruktorin, betrachte ich dieses Programm als ein sehr positives Mittel zur Bewältigung des intensiven administrativen Aufwandes. Zudem erleichtert es die planerischen Aufgaben des Ortsleitungsstabes in erheblichem Masse.

Verlangen Sie doch einfach eine massgerechte Offerte.

Auskunft erteilt: DIMAC consulting, Postfach 100, 4522 Rüttenen, Telefon 065 23 11 52, Fax 065 23 60 60



Zur kompletten Schutzraum- Ausrüstung gehört ein Trocken-WC. Eines von Utz!



Erstens entspricht dieses Trocken-WC vollumfänglich den Anforderungen des Bundesamtes für Zivilschutz.



Und zweitens steht das System bereits vieltausendfach im praktischen Einsatz. Bester Beweis für richtige Wahl!

GEORG UTZ AG · 5620 Bremgarten · Telefon 057 / 31 12 20

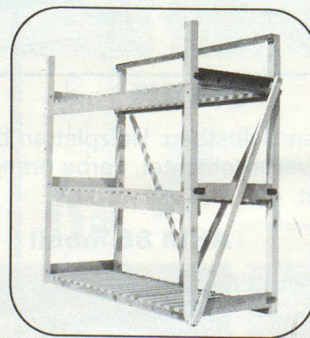
Gutschein für Info-Unterlagen

Name

Adresse

PLZ/Ort

Das schockgeprüfte Schutzraumsystem aus Holz!



Schutzraumliege BK 86



Kellerverschläge aus
Schutzraumliegen BK 86

Wenn Sie unser **schockgeprüftes Schutzraumsystem** interessiert, rufen Sie uns einfach an.

Kistag

Kistenfabrik Schüpfheim AG
6170 Schüpfheim
Telefon 041 76 23 76
Telefax 041 76 25 76

Informative Delegiertenversammlung in Nottwil LU

Frischer Wind im Schweizerischen Zivilschutzverband

rei. Der Schweizerische Zivilschutzverband (SZSV) richtet seinen Blick nach vorn. Das war an der 37. ordentlichen Delegiertenversammlung im luzernischen Nottwil deutlich zu verspüren. Die erstmalige Vorlage der Jahresrechnung nach neuem Kontenplan, die Genehmigung revidierter Statuten und das brillante Referat von Dr. Karl Kennel, Präsident des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK), waren Eckpfeiler des harmonisch verlaufenen Anlasses, der unter Zivilschutz-Engagierten einen hohen Stellenwert als Kontaktforum genießt.

Zentralpräsident Robert Bühler richtete einleitend markante Worte an die Delegierten. Er kam auf Inhalt und Sinn der Eidgenossenschaft und die ethischen Fundamente der Eigenstaatlichkeit der Schweiz zu sprechen. Ein demokratischer Staat müsse die Macht haben, das Recht im Innern und die Unabhängigkeit nach aussen zu schützen, betonte Robert Bühler. Unter Bezugnahme auf die Erweiterung des Zivilschutzauftrages erklärte er, dieser gebe auch die Chance, bisherige Mängel zu beheben, die Effizienz zu steigern, Doppelspurigkeit aufzuheben, die Einsatzbereitschaft der ZS-Pflichtigen flexibler und rascher zu gestalten und das Image des Zivilschutzes zu verbessern.

«Unter dem Aspekt von Wandlungen und Neuerungen steht denn auch die Tätigkeit des Zivilschutzverbandes. So werden die Schwerpunkte der Verbandstätigkeit im Jahr 1992 etwas anders gesetzt. Angesichts der zu erwartenden Reduktion der Zivilschutzpflichtigen gemäss Leitbild 95 müsse die Werbung für Verbandsneumitglieder und Abonnenten der Zeitschrift «Zivilschutz» verstärkt werden», erklärte Robert Bühler. Weiter sehe der Zivilschutzverband vor, die Sektionen stärker als bis anhin in ihren Anliegen und Begehren sowie in der Öffentlichkeitsarbeit zu unterstützen. Auf nationaler Ebene will der SZSV die Zusammenarbeit mit Gremien, die dem Zivilschutz nahestehen, sorgfältig pflegen. Auf internationaler Ebene soll die Zusammenarbeit mit den Zivilschutzverbänden der neutralen Staaten Europas intensiviert werden. Mit der Absicht, sich aktiv an der Ausgestaltung des Zivilschutzleitbildes 95 zu beteiligen,

veranstaltet der SZSV Tagungen zum Hauptthema oder zu Teilthemen.

Mehr Transparenz in den Finanzen

Bei der Erläuterung der Jahresrechnung wies Vizepräsident Peter Wieser darauf hin, dass im Verlauf des Jahres 1989 das Rechnungsmodell geändert worden war. Erstmals könne mit der Rechnungsablage 1990 eine Abrechnung vorgelegt werden, die in Zukunft in allen ihren Teilbereichen Vergleiche mit den Rechnungen der Vorjahre gestatte. Mit dem neuen Kontenplan habe man mehr Transparenz in die Verbandsfinanzen gebracht. Die Finanzlage des Zivilschutzverbandes beurteilte Peter Wieser als «nicht besonders gut». Konkret: In der Erfolgsrechnung 1990 wird für die Zentralkasse ein Einnahmenüberschuss von 4993 Fr. ausgewiesen und für die Zeitschrift «Zivilschutz» ein Verlust von nahezu 40 000 Fr. Der Kostenvoranschlag 1992 rechnet mit Verlusten von 10 000 Fr. für die Verbandskasse und 28 250 Fr. für die Zeitschrift. Allerdings wurde auf der Einnahmenseite eher zurückhaltend budgetiert.

In Anbetracht der angespannten Finanzen erwuchs der Erhöhung des Abonnementspreises der Zeitschrift «Zivilschutz» von bisher 14 auf 17 Fr. keine Opposition. Der Mehrpreis von 3 Fr. sei psychologisch gerade noch verkraftbar, erklärte Peter Wieser.

Inskünftig im Frühjahr

Ein weiteres Geschäft der Delegiertenversammlung betraf die Teilrevision der Verbandsstatuten. Es ging hierbei vor allem um redaktionelle Bereinigungen. Wichtigste materielle Änderung war die Neufestsetzung des Termins

der Delegiertenversammlung, die in Zukunft im Frühjahr stattfindet anstatt wie bis anhin im dritten Quartal. Als nächster Versammlungsort wurde Genf bestimmt.

In den Zentralvorstand war eine Ersatzwahl vorzunehmen. Anstelle des im Dezember 1990 verstorbenen Bob Walter wurde auf Vorschlag der Schweizerischen Gesellschaft für Kulturgüterschutz Fritz Heiniger gewählt.

Eine Welt im Umbruch

Höhepunkt der Delegiertenversammlung war das Referat von SRK-Präsident Dr. Karl Kennel. Die Welt befinde sich seit einigen Jahren in einem rasanten politischen und gesellschaftlichen Umbruch, erinnerte Karl Kennel. Der Drang nach individueller Freiheit, persönlicher Entfaltung und nach Demokratie sei ein Wesensmerkmal, das nicht nur den Europäer präge. Dieses Streben gehöre vielmehr zur menschlichen Natur und vermöge offensichtlich weltweit politische Strukturen zu verändern. In seinen weiteren Ausführungen kam der SRK-Präsident auf die sich zunehmend verschlechternde wirtschaftliche Lage in vielen Drittweltländern zu sprechen und wies auf die geradezu dramatische Bevölkerungsexplosion auf der Erde hin, deren Konsequenzen immer stärker fühlbar würden. Unter laufend neuen Voraussetzungen müsse auch die Rotkreuzorganisation ihren künftigen Leistungsauftrag und ihre Stellung überdenken.

Nottwil war die Reise wert

Einhelliges Lob wurde den Organisatoren vom Luzerner Zivilschutzverband zuteil, hatten sie die Delegiertenversammlung doch mustergültig organisiert. Als geradezu idealer Tagungsort erwies sich das Paraplegikerzentrum mit seiner grosszügigen und topmodernen Infrastruktur. Nach dem offiziellen Teil wurde den Delegierten Gelegenheit zur Besichtigung des SRK-Zentrums, des Paraplegikerzentrums und des Militärspitals geboten. ▀

**Inserate im ZIVILSCHUTZ
bieten den Gemeinden bewährte
und preisgünstige Angebote.**